

# Laibacher Tagblatt.

Redaction und Expedition: Bahnhofgasse Nr. 15.

Nr. 219.

Pränumerationspreise  
für Laibach: Ganzj. fl. 8.40;  
Anstellung ins Haus wörtl. 25 fr.  
Mit der Post: Ganzj. fl. 12.

Dienstag, 24. September 1878. — Morgen: Kleophas.

Insertionspreise: Ein-  
spaltige Petitzeile à 4 fr., bei  
Wiederholungen à 3 fr. An-  
zeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

11. Jahrg.

## Zur Reconstruction des Ministeriums.

Nach Andeutung informierter Blätter ist der Zeitpunkt herangerückt, wo das Kabinett Auerberg „reconstruiert“, werden soll. So viel steht heute schon sicher, daß das neue Kabinett in seiner Zusammensetzung von dem „demiSSIONierten“ sich nicht wesentlich unterscheiden werde. Als Erben des Freiherrn von Lasser werden Freiherr von Pretis, Dr. v. Stremayr und Graf Taaffe genannt. Die Czechen, die Feudalen in erster Linie, hoffen von dem neuen Ministerium den Eintritt des längst ersehnten goldenen Zeitalters, sie erblicken in den Landtagswahlen sichtbare Anzeichen, daß der Weizen jetzt, oder niemals, blühen muß. Die verfassungstreue Partei jedoch gibt sich im festen Vertrauen auf die Weisheit der Krone der sichern Hoffnung hin, daß durch die Reconstruction des österreichischen Kabinetts der Größenwahn der Feudalen, Nationalen und Klerikalen eine Stärkung und Steigerung nicht erfahren werde. Die Kluft zwischen der Verfassungs- und der gegnerischen Partei ist zu groß, als daß sie je ausgefüllt werden könnte.

Die Regierung hat es heuer mit ganz besonders wichtigen Agenden zu thun. Die Feststellung des Budgets, welches letzteres in den Rubriken des Erfordernisses wesentliche Steigerung erfahren dürfte, wird hitzige Kämpfe zwischen Regierung und Volksvertretung hervorrufen. Die Durchführung der Ausgleichsgesetze, die Sanierung der volkswirtschaftlichen Lage, der Abschluß der Handels- und Zollverträge mit fremden Staaten, die Durchführung des neuen Bankstatutes und noch andere wichtige Programmpunkte harren der Erledigung.

Die gesammte Bevölkerung des Reiches verlangt, daß Regierung und Parlament in erster Reihe den finanziellen, den volkswirtschaftlichen Bedürfnissen Rechnung tragen. Deutsche und

Slaven, Liberale und Reactionäre, Feudale und Klerikale, Verfassungstreue und Föderalisten verlangen vor allem anderen Ordnung im Reichshaushalte, alle unterliegen einer immer wachsenden, bereits unerträglich gewordenen Steuerlast; dem Handel, der Industrie und dem Gewerbe müssen ausgiebige Mittel, Wege und Quellen geschaffen werden, damit Handel, Industrie und Gewerbe ihr Fortkommen finden. Möge die Reconstruction des österreichischen Ministeriums in dem Sinne erfolgen, daß auch die Regenerierung unseres kranken Staatskörpers und die Wiedergenesung der dahinsiechenden Volkswohlfahrt erfolgen kann!

## Die Landtagswahlen in Böhmen.

Die Landbezirke Böhmens hatten 79 Abgeordnete in die Landtagsstube zu entsenden, 30 Bezirke zählen eine ganz oder vorwiegend deutsche und 47 eine vorwiegend czechische Bevölkerung. In den deutschen Wahlbezirken wurden nach Bericht der „Deutschen Volks-Zeitung“ freisinnige und verfassungstreue Männer gewählt, obgleich die Arrangeure der Sechserl-Komödien der katholisch-politischen Vereine unermüßlich bestrebt waren, Leute ihrer Gesinnung in das Landhaus zu schicken; auch zwei czechische Bezirke wählten deutsche Abgeordnete, die deutsche Partei ist mit dem Wahlergebnisse zufrieden. In den Wahlaufrufen der czechischen Parteiführer wurde in perfidester Weise Haß gegen das Deutschthum gepredigt, jedoch im deutschen Lager wurden diese Liebesbriefe ad acta gelegt, der gesunde Menschenverstand errang den Sieg, die Deutschen in Böhmen haben in deutschen Bezirken ihre Selbstständigkeit gewahrt, es herrschte in deutschen Wahlkreisen strengste Disciplin, die Klerikalen erlitten in deutschen und czechischen Bezirken eine vernichtende Niederlage. Im Bezirke Schluckenau-Hainspach fiel die Wahl einstimmig

auf Dr. Herbst, die Wählerereien der Klerikalen blieben ohne Erfolg.

## Vom Occupationsbeschauplage.

Das Korrespondenzbureau in Wien ließ am 22. d. M. den Wiener Blättern nachstehendes Telegramm zustellen:

„Die erste Truppendivision, welche am 19ten d. M. von Serajewo nach Mokro mit dem Befehle vorgehoben wurde, die in der Linie Senkovic-Bandin-Dgjak in der Ansammlung begriffenen Insurgenten auseinanderzusprennen, rückte in den Nachmittagsstunden des 20. d. M. gegen Han Bodromanjom vor, welches bei eingetretener Dunkelheit erreicht wurde. Nachts 1 Uhr ließ der Divisionär, FML. v. Becsey, den Vormarsch bei mattem Mondlichte in drei Colonnen fortsetzen, indem Oberst-Brigadier König mit fünf Bataillonen und einer Gebirgsbatterie über Baltici gegen Bandin-Dgjak einschwenkte, Oberst Rakasovic vom Infanterieregimente Nr. 78 mit drei Bataillonen und einer Gebirgsbatterie, über Mrojc, Zrhvina ausgreifend, gegen Senkovic Direction erhielt und die Mittelcolonne, unter Oberst Pittel, mit drei Bataillonen und einer Gebirgsbatterie zurückhaltend auf der Landstraße folgte.

„Die Insurgenten waren in starker, theilweise befestigter Stellung, in dieser drei Geschütze. Um 7 Uhr früh begann das Geschüt und endete nach 1 Uhr nachmittags mit einem sehr schönen Erfolge. Colonne Oberst König nahm das besetzte Hauptlager auf der dominierendsten Höhe, Oberst Pittel des 38. Infanterieregiments die linke Flügelschanze. Oberst Rakasovic traf um 8 Uhr 30 Min. auf den Höhen von Senkovic ein, sperrte hiedurch auch in dieser Richtung dem Gegner den Rückzug und beschloß dann die nach allen Richtungen fliehenden Insurgenten, hauptsächlich mit Geschüt.

„Als Trophäen fielen zwei gezogene Geschütze, Fahnen, viel Artillerie- und Gewehrmunition,

## Fenilleton.

### Die Gesundheitspflege von heute.

(Schluß.)

Gegenwärtig bezeichnet man eine solche mit dem Namen „Villa“ und deutet damit zugleich an, daß nur der Reiche das Vorrecht einer gesunden Wohnung besitze. Diese Annahme ist aber unzutreffend in baulicher Beziehung (denn es läßt sich durch Zahlen erweisen, daß bei richtiger Baueinrichtung die Einzelwohnung billiger ist als die Reihenwohnung), wie diese Annahme auch trügerisch genannt werden muß in Bezug auf die Gesundheitsverhältnisse. Da die Krankheitskeime sich übertragen von Ort zu Ort und vor der vornehmen Villa ebensowenig Scheu haben, wie vor der Maniarde oder dem Erdgeschos des Proletariats, so kommt es nicht darauf an, wie ein einzelner Wohlhabender wohnt, sondern wie alle wohnen. Der Bürgengel weiß jeden zu finden. Will die Hygiene Schutz gewähren, will sie die Norm des Stoffumsatzes erhalten, so darf sie nicht dem Einzelnen ihre Fürsorge widmen,

sondern der Gesamtheit, darf nicht von den Klagen des Einzelnen sich leiten lassen, sondern von dem unparteiischen Bilde, welches ihr die Statistik entrollt und in welchem hoffentlich bald auch die Krankheitsfälle erkennbar sein werden.

Hierin liegt der Grund, weshalb die ehemalige persönliche Diätetik sich umgestaltet hat zur allgemeinen Hygiene, zur öffentlichen Gesundheitspflege. Demgemäß ist diese Wissenschaft mit einem reichlichen Tropfen jenes Oels gesalbt, welches einst im deutschen Parlament unser großer Dichter Uhland für jede gedeihliche Unternehmung gefordert hat. Wichtig verstanden und ausgeführt, würde die Hygiene gar manche Probleme unseres Gesellschaftslebens in einfachster Weise und ohne Streit lösen können.

Daß sie dies bisher nicht vermochte, daran trägt einestheils der bedauerliche Umstand die Schuld, daß augenblickliches Bedürfnis und Nothstand der Bevölkerung selbst bei wichtigen gesundheitspflegerischen Aufgaben gebieterisch bereits Lösungen heischte, ehe noch die wissenschaftlichen Vorarbeiten beendet, oft ehe sie noch gehörig begonnen waren. Ein Beispiel solchen Vorgangs ist die „Canalisation“ der Städte, deren Einrich-

tung in England durch Seuchen erzwungen und welche daselbst als ein „Versuch“ mit großen Geldopfern ausgeführt wurde.

Gegenwärtig gesteht jeder Urtheilsfähige (dem die Thatfachen nicht fremd geblieben sind), daß dieser Versuch vollständig mißglückt ist, daß Millionen verloren worden — und Stadt um Stadt kehren zur Abfuhr zurück.

Derartige Erlebnisse können freilich Verwaltungsbehörden nicht zum Vertrauen anregen — und da andernteils über die oft kostspieligen hygienischen Einrichtungen gewöhnlich „Laien“ zu entscheiden haben (mögen sie nun Stadtverordnete, Stadträthe oder Minister heißen), so ist für die praktische Verwirklichung der Lehren der öffentlichen Gesundheitspflege eine Bögerung an der Tagesordnung, welche vom Standpunkte der entscheidenden Personen keineswegs ohne alle Berechtigung erscheint, so bedauerlich sie immerhin für die Fortschritte des Wissens und für das Wohl des Volkes sich erweist. Nur der hygienisch gebildete Arzt vermag die Wichtigkeit und Nichtigkeit der Forderungen zu erkennen; Verwaltungsbehörden, Techniker und Chemiker sind ihm gegenüber lediglich Ausführende.

Zelte und Victualien in unsere Hände. Die Zahl der Insurgenten, unter denen reguläres Militär die Hauptbefestigung vertheidigt hatte, wurde auf 6000 bis 7000 geschätzt. Der Divisionär hebt die brillante Führung und Energie der Colonnenkommandanten, den Opfermuth, die Ausdauer und Tapferkeit aller am Kampfe theilnehmenden Truppen hervor. Unsere Verluste werden auf mehr als 400 Mann an Todten und Verwundeten geschätzt; jene der Insurgenten sind bedeutend größer. Constatirt sind: 4 Offiziere todt, 8 verwundet; unter letzteren Major Grimm des 41. Infanterieregiments. Oberst David, welcher mit drei Bataillonen des Infanterieregiments Nr. 29 und einer Gebirgsbatterie am 19. d. M. von Serajewo nach Olovo abgerückt war, erreichte dieses nach sehr beschwerlichem Marsche am 21. nachmittags um 1 Uhr. Unterwegs hatte er bei Broose und Kurjaca-Han verlassene Verschanzungen und Verhaue, sowie ein ausgedehntes Hüttenlager getroffen. Olovo wurde gänzlich unbewohnt gefunden, Weiber und Kinder in die Wälder geflohen, die Insurgenten gegen Han Karaula und Kladanj zurückgewichen. Das dritte Armeecorps des FML. Graf Szapary war gestern, 21. d. M., bei Han Birkovac eingetroffen, in der linken Flanke das Infanterieregiment Nr. 49 in Sicht. Die Vorposten standen in der Linie Ušina-Ljubac-Modrić. Heute traf von den Vortruppen bei Ljubac die Meldung ein, daß die vorliegenden Höhen vom Feinde geräumt seien. Um 9 Uhr erschien eine Deputation aus Tuzla im Corps-Hauptquartier, welche die Unterwerfung der Stadt erklärte. Die Besetzung und Entwaffnung von Tuzla wurde sofort eingeleitet.

Vom vierten Armeecorps hatte der Kommandant der 13. Division, FML. v. Fröhlich, mit der 25. Brigade, dem 32. Reserve-Infanterieregimente und zwei Batterien am 21. d. M. Dobanaj zu erreichen. Die Vorrückung wurde in mehreren Colonnen, und zwar von jenen in den Flanken um 5 Uhr morgens, von der Hauptcolonne um 7 Uhr angetreten. Gegen 9 Uhr stießen sämtliche Colonnen fast gleichzeitig auf den Gegner, welcher sich auf dem Kamme der Majejica-Planina in ausgedehnten Jägergräben eingenistet hatte. Bei der mittleren Colonne wurde sofort die Batterie ins Feuer gesetzt. Die Infanterie entwickelte sich zum umfassenden Angriff, erklimmte unter dem heftigsten Feuer des Gegners die Höhe, jagte die Insurgenten aus ihren Verschanzungen und rückte unaufgehalten zur Verfolgung vor, welche auch durch Geschützfeuer unterstützt wurde. Die Truppen erreichten sechtend das Marschziel Dobanaj gegen 5 Uhr abends und be-

zogen daselbst das Lager. Der bisher bekannte Verlust beträgt 3 Todte und 20 Verwundete. Die umsichtige Gefechtsleitung durch den Divisionär, die außerordentliche Marschleitung der Truppen, sowie deren tapfere Haltung und gute Feuerdisciplin werden vom Corpskommandanten hervorgehoben.

„GM. Budich, Kommandant der 26. Infanteriebrigade, war vom vierten Corpskommando am 20. d. M. mit drei Bataillonen zur Deckung des Vormarsches nach Tuzla gegen Doljini-Dragoljevac entsendet worden. Infolge Aufforderung einer Deputation aus Bjelina setzte GM. Budich den Marsch dahin fort und rückte gestern um 2 Uhr 30 Min. daselbst ein. Im Orte stellten sich dem Generale vor: 1 Offizier und 5 Mann der regulären Artillerie, 1 Offizier und 11 berittene Gendarmen. Vorgefunden wurden zwei Hinterlader- und ein Vorderlader-Geschütz, vier gefüllte Munitionswagen und mehrere Meter-Zentner Pulver. Die Entwaffnung von Bjelina ist eingeleitet. Die Besatzung wurde noch heute verstärkt.“

### Die Lage in Serbien.

Die serbischen Blätter und die denselben gleichgesinnten Presseorgane wissen gar viel zu erzählen von der günstigen Stimmung, die im Lande der Serben herrscht, das Ausland jedoch schenkt dem Gemälde, aufgetragen in schönen Farben, keine Aufmerksamkeit, keinen Glauben. In Serbien hat sich das Polizei- und Denunciationswesen breit gemacht, die Regierung greift zu Gewaltmaßregeln, deren Anwendung den durch Gebietsvergrößerung lebensfähig gemachten Staat zusammenzuhalten versucht. Minister Ristić regiert mit reactionären Beamten, geheimen Agenten und Gendarmen, darin besteht seine Stärke. Der mit dem Herzogstitel geschmückte Fürst steht in Ristić und seiner Gewaltherrschaft die einzige Stütze seiner Dynastie. Ristić hat sich alle Parteien des Landes zu Feinden gemacht durch sein gewaltthames, unloyales Benehmen. Ristić ergriff jede Veranlassung, um sich seiner Gegner zu entledigen; er stützt sich auf den Kriegszustand und hält die Bevölkerung Serbiens in Furcht; er gestattet, daß das verächtliche Denunciationswesen öffentlich in schamlosester Weise betrieben wird; ihm gewährt es Vergnügen, seinen Feinden den Prozeß zu machen; selbst das Familienleben wird nicht geschont, man bringt mit Gewalt in dasselbe ein. Es steht sehr in Frage, ob diese Regierung auf die Dauer sich halten wird, da die Stimmung im Lande eine sehr böse ist. Umkehr thut noth, je eher, desto besser, bevor es zu spät wird. Einem derart regierten Lande kann Oesterreich-Ungarn Sympathien nicht entgegenbringen.

### Tagesneuigkeiten.

— Sanctioniertes Landesgesetz. Der Kaiser hat dem vom steiermärkischen Landtage beschlossenen Gesetzentwurfe, betreffend den Ertrag von Jagd- und Wildschäden, die Sanction erteilt.

— Rüstungen in Italien. Die „Gazetta Ufficiale Militare“ bringt ein königliches, vom Kriegsminister Generallieutenant Bruzzone gegenzeichnetes Rescript, in welchem die Verlegung des ganzen Corps der italienischen Alpenjäger, battaglione alpine, auf den permanenten Kriegsfuß angeordnet wird. Jenes erst im Jahre 1874 errichtete Corps rekrutirt sich aus den Alpengegenden Norditaliens und wird im Sommer kompagnieweise in den lombardisch-venezianischen und piemontesischen Grenzgebirgen im Gebirgskriege geübt, im Winter jedoch, in Bataillone vereinigt, bezieht es in der Nähe der Tiroler und Krainer Grenzen Cantonnements. Die verfügte Mobilisierung betrifft im ganzen zehn Bataillone, von denen acht je vier, die zwei übrigen bloß drei Kompagnien formieren, im ganzen also 38 Kompagnien, welche, nachdem sie durch die königliche Verfügung auf die Stärke von je 256 Feuer- gewehren pr. Kompagnie gebracht werden, eine Stärke von circa 10,000 Mann repräsentieren, während dieselben bisher — erst im März d. J. wurde die Zahl der Kompagnien um die Hälfte vermehrt — bloß 96 Offiziere und 2400 Mann zählten.

— Fremdenverkehr. In der Woche vom 6. bis 15. September sind in Paris 18,113 Fremde aus dem Auslande polizeilich angemeldet worden; unter ihnen befanden sich 4722 Engländer, 3000 Belgier, 2105 Deutsche, 1512 Italiener, 1077 Nordamerikaner, 1057 Spanier, 1037 Schweizer und 738 Oesterreicher.

— Schiffsbrand. An Bord des amerikanischen Schooners „Jeremiah Simonson“ (519 Tonnen, Kapitän Crawford), aus Philadelphia kommend, mit 2969 Faß Petroleum an Bord, ist am 22. d. M. mittags im Triester Hafen Feuer ausgebrochen. Der Schooner wurde von dem Regierungsdampfer „Belagosa“ und anderen kleineren Dampfern rasch aus der Röhde gebracht. Bei der herrschenden heftigen Bora verbreitete sich das Feuer bald über das ganze Schiff, und war nichts von demselben zu retten. Es wurde versucht, das brennende Schiff gegen Grado auf Untiefen laufen zu lassen.

### Lokal- und Provinzial-Angelegenheiten.

— (Vom hiesigen Schießstande.) Bei dem vorgestrigen Beschießen der hiesigen Röhrgeschützengesellschaft fielen Beste, und zwar auf der

Bei Ausführenden hängt es aber nur von der Anleitung ab, ob sie Segen oder Unheil schaffen. Letzteres ist der Fall, wenn die ekle Sauche der Sielkanäle in die Flüsse geleitet wird. Unser Verein hat gegen diese gräßliche Verlegung der öffentlichen Wohlfahrt Einsprache erhoben durch eine Petition an das Reichskanzleramt, welche bereits in einer Sitzung des deutschen Reichstages zur Geltung gebracht wurde. Indem der Verein sich bemühte, zugleich der Gesundheitspflege durch diese Petition zu dienen und dem Raub an den Bedürfnissen der Landwirtschaft entgegenzutreten, handelte er im Sinne seines Wahlspruchs: „Das Wohl und Wehe der Gesamtheit ist auch das Glück oder Unglück des Einzelnen.“

Leider hat sich aber bei einem Theile der Hygieniker ein dem politischen Leben entlehntes Parteiwesen eingeschlichen, welches den Mangel an klarer Erkenntnis eben so häufig verursacht als verdeckt. Dies und eine an die Fersen der Wissenschaft sich heftende unwürdige Speculation sind Uebelstände, welche der heutigen Gesundheitspflege schweren Nachtheil bringen und von denen eine frühere, minder die allgemeine Aufmerksam-

keit auf sich ziehende Diätetik nur wenig zu leiden hatte, obgleich ein anderes Hindernis des Fortschritts in Deutschland ihr ebenfalls entgegentrat.

Während nämlich in Frankreich die Akademie der Wissenschaften bereits im vorigen Jahrhundert sich mit hygienischen Experimenten beschäftigte und dieselben in großem Maßstabe zur Ausföhrung brachte, blieben und bleiben unsere gelehrten Körperschaften diesen wissenschaftlichen Fragen fern. Die dortigen Fütterungsversuche brachten neue Anschauungen über die Nährfähigkeit einzelner Stoffe, welche ebenso der Wissenschaft dienten als sie unmittelbaren Einfluß auf die Krankenverpflegung hatten und unmittelbar in das Volksleben eingriffen. Deutsche Gelehrte wiesen zuerst den ungünstigen Einfluß des Staubes auf die Gesundheit nach; will man sich aber heute über die Mengen unterrichten, in denen diese „Atome der Praxis“ in den Lungen der Menschen sich ablagern (je nach Zeit, Höhe und Ort), so muß man sich die Belehrung aus den Verhandlungen der französischen Akademie holen. Wie wird ferner in England eine Stadtverwaltung geehrt, und wie werden andere Städte zur Nach-

eiferung dadurch angetrieben, daß die höchste wissenschaftliche Genossenschaft des Landes mit dankbarer Anerkennung von Verbesserungen der öffentlichen Gesundheitsverhältnisse Act nimmt, welche die Stadt Glasgow während des vergangenen Jahrzehnts durch Ankauf und Abbruch eines großen Theiles der Wohngebäude und deren Wiederaufbau in weiten, für Luft und Licht zugänglichen Straßen ausführte. Es wurden die Brutstätten des Typhus, die Lieblingsplätze der Epidemien und die Schlupfwinkel des Verbrechens demoliert und dabei das Obdach von 29,000 Personen niedergedrückt. Zum Ersatz baute die Stadt 40,410 Häuser, welche 202,300 Personen gesundes Obdach gewährten, und schuf mitten in der Stadt freie Plätze für den Verkehr, schattige Spielplätze für die Kinder und blumenreiche Squares für die Erwachsenen. Die Schweiz erwies ihren Dank dem Erbauer des Lymphkanals, durch welchen ein übes Sumpfsgebiet in bewohnbares Kulturland umgewandelt wurde, und jedermann in der Schweiz nennt den Namen des Ingenieurs Escher mit dankbarer Ehrfurcht. Wie wenige aber wissen in Deutschland von der großen That Württembergs: der rauhen schwäbischen Alp gutes Wasser zuzu-

Feldscheibe den Herren Ranzinger das erste und Benari das zweite; auf der Standscheibe den Herren Regorschet das erste und Richard Mayer das zweite zu.

— (Patriotische Spenden.) Das österreichische Ministerium für Landesverteidigung hat von einer durch das Reichs-Kriegsministerium eingegangenen Spende für die Familien der Mobilisirten der diesseitigen Reichshälfte überkommenen Summe per 1250 fl. 65 kr. den auf Krain entfallenden Theilbetrag per 60 fl. dem Landespräsidium zukommen lassen. Dieser Betrag wurde behufs entsprechender Verwendung an den krainischen Landesauschuß geleitet. — Herr Heinrich Graf v. Coudehove, Deutschordeus-Großcapitular und Großcomthur von Laibach, hat im Wege der Verwaltung der D.-N.-D.-Commenda in Laibach dem k. k. Landespräsidium den Betrag von 50 fl. für die verwundeten Krieger in Laibach mit der speziellen Widmung zukommen lassen, daß derselbe zur Vetheilung der reconvalleszierenden, aus der Spitalspflege tretenden Soldaten verwendet werde.

— (Der Laibacher Moorkultur-Ausschuß) hielt vorgestern seine dritte Sitzung ab. Es wurde beschlossen, den Laibachfluß und den Kaisergraben an den Abhängen von Gebüsch und Gestrüpp noch im Laufe dieses Jahres reinigen zu lassen. Weiters wurde beschlossen, an die Stadtgemeinde Laibach das Ersuchen zu richten, dafür Vorkerkungen zu treffen, daß die Ablagerungen der Sedimente des Kleingrabens und Gradatschabaches aus dem Bette des Laibachflusses, respective des Gruber'schen Kanals, entfernt werden. Eine lebhafteste Debatte entspann sich anlässlich der Anträge, einen Nivelirapparat anzukaufen und einen Ingenieur anzustellen, welcher die Vorarbeiten zur Ausarbeitung eines Planes, der eine genaue Vorslut aller in das Becken des Laibacher Morastes einmündenden Gewässer enthalten soll, zu leiten hätte. Die Anschaffung des Nivelirapparates um den Preis von 300 fl. wurde beschlossen, die Anstellung des Ingenieurs dagegen vorläufig in suspenso belassen. Für die im Laufe dieses Jahres herzustellenden Arbeiten wurde die Summe von 3600 fl. präliminirt.

— (Sterbefälle.) Die evangelische Gemeinde in Laibach verlor an einem Tage, am 21sten d. M., zwei ehrenwerthe Mitglieder: Herrn Ottokar Korn, den hoffnungsvollen, auf dem Gebiete der Bautechnik wohlbewanderten 20jährigen Sohn des hiesigen Hausbesizers Herrn Heinrich Korn und die in hiesigen Kreisen wohlbekannte Hausbesizersgattin Frau Maria Fischer. In der Erwägung, als der hiesige evangelische Pfarrer Herr Schrad in Anwesenheit des Gustav-Adolfvereines von Laibach abwesend war, nahm aus besonderer Achtung gegenüber der hiesigen evangelischen Gemeinde Herr

führen, dürre Haide in blühendes Gefild zu wandeln, den Bewohnern die Möglichkeit eines reinlichen, menschenwürdigen Lebens zu verschaffen — und wie wenige kennen den Namen des hochverdienten Stuttgarter Ehmann, welcher die Hilfsmittel für diese hygienische Wohlthat erfand und durchführte. Entgehen so der heutigen Gesundheitspflege in Deutschland noch immer bedeutungsvolle Stützen dadurch, daß weder die wissenschaftlichen Körperschaften noch die Bevölkerung regen Antheil an ihrem Streben nehmen, so ist sie auf die eigene Kraft und auf die Genossenschaft Gleichgesinnter angewiesen. Mit diesen Hilfsmitteln hat sie bis jetzt ihren Weg zurückgelegt und darf den Vergleich der Hygiene anderer Länder nicht scheuen. Mit dieser Hilfe wird sie auch ferner rüstig weiterstreben. Dem gesammten Volk ist ihre Arbeit gewidmet. Die Versöhnung der beiden Gegner, Civilisation und Naturbedürfnis, wird dahin führen, daß jeder Einzelne im Volke sich klar bewußt werde: Des Lebens Leistung ist des Lebens Inhalt.

Superintendent Dr. Buschbeck aus Triest an einem Tage, gestern nachmittags, die Beerdigungsfeierlichkeiten beider genannter verstorbenen Gemeindeglieder unter großem Geleite vor.

— (Telegrafstationen in Bosnien.) Die Telegrafendirection in Triest bringt zur Kenntniss, daß die Feld-Telegrafstationen Kotorako, Buzovaca, Rieselak, Mokro mit beschränktem, die Staatsstation Rakovica mit Tag- und Nachtdienst eröffnet wurden, daß ferner die Telegrafstationen in Bosnien: Dervent, Doboj, Maglaj, Zepce, Senica, Serajewo, Banjaluka und Travnik permanenten Dienst halten, und daß sämtliche vorgenannte Stationen auch Privattelegramme geben und nehmen.

— (Aus den Nachbarprovinzen) Der Präsident der kärnth. Advokatenkammer, Herr Dr. Johann Stieger, wurde zum Landeshauptmann in Kärnten und der Bürgermeister der Landeshauptstadt, Herr Gabriel N. v. Jeffernigg, zum Landeshauptmann-Stellvertreter wieder ernannt. — In der Nacht zum 23. d. brachten die Sissler Züge 482 Mann Verwundete, darunter auch einen Infanteristen vom 42. Regiment, dem beide Augen ausgestochen und die Zunge herausgeschneitten war, nach Ugram. — Nach Bericht der „Klagenf. Btg.“ ist das Modell des Porträtmedaillons des verewigten „Meisterfingers“ und Tonichters Herbed, welches der Bildhauer Kassin kürzlich zu arbeiten begonnen, nahezu vollendet; auch diesmal ist es dem jungen strebsamen Künstler geglückt, ein gelungenes Werk zu schaffen. Nächstertage schon soll ein Bronze-Abguß des Porträts gemacht werden, worauf dasselbe an dem neuen Herbed-Denkmal in Pörtlach angebracht wird. — Das österreichische Handelsministerium hat die Veranstaltung einer in Verbindung mit der landwirthschaftlichen Regionalausstellung in Cilli am 5., 6. und 7. Oktober l. J. abzuhaltenden Industrie-Ausstellung für Untersteiermark als ein sehr erfreuliches Zeichen gewerblicher Rührigkeit in diesem Landestheile begrüßt und zum Zwecke der Prämiiierung von hervorragenden Objecten sechs silberne und zwölf bronzene Medaillen als Staatspreise dem Comité für die Regionalausstellung zur Verfügung gestellt mit der Zusicherung, im Bedarfsfalle noch weitere Preise für das in Rede stehende Unternehmen zu gewähren.

— (Landschaftliches Theater.) Dr. Schweitzer's amüsantes Lustspiel „Die Darwinianer“ ging gestern in einer immerhin acceptablen Form über unsere Bretter. Der Weg, welchen die in diesem heiteren Bühnenwerke auftretende Männerwelt gegenüber den Damen einschlug, um die Damen für die Lehren Darwins empfänglich zu machen, ist ein geschickt angelegter und überdies ein mit Liebesabenteuern genießbar gemachter. Sämmtliche Bühnenmitglieder bemühten sich, den Verlauf der Vorstellung zu einen klappenben zu gestalten, Herr Direktor Ludwig (Raschermann) bewegte sich, gehüllt in prächtigen Humor, in seinem eigentlichen Fahrwasser; Herr Ehrlich gab den „Professor Haller“ äußerst gemächlich, und Herr Becher (Baron von Chatillon) besaß das Zeug zu Gedenrollen. Auch die Damen traten lebhaft ein, Fräulein Langhof (Mätlin v. Wallau), Frau Directrice Ludwig (Baronin Witwe Stein) und Fräulein Simon (Bertha Haller) spielten lobenswerth. Fr. Ulrich fehlte nicht, um als „Alvine Pauli“ durch ihr natürliches, treuherziges Spiel dem Ganzen die Krone aufzusetzen.

(Kalender.) Fromme's montanistischer Kalender für Oesterreich-Ungarn, 1879, 3. Jahrgang, redigiert von Victor Wolff. Wien, Karl Fromme, 8., in Leinwand gebunden. — Der Berg- und Hüttenmann findet auch in dem dritten Jahrgange des montanistischen Kalenders ein zweckentsprechendes, handliches Nachschlagebuch über die wichtigsten Verordnungen der k. k. Bergbehörden, die Ausweise über die Montanproduction der bedeutendsten Länder Europa's, über die Ein- und Ausfuhr Oesterreich-Ungarns, die nothwendigsten Formeln aus dem Gebiete der

Mechanik und Mathematik, endlich eine vortreffliche Anleitung zur Meridianbestimmung. Die Redaction hat in diesem Jahre mit der Anlage einer Statistik sämmtlicher Berg- und Hüttenwerke Oesterreichs begonnen und wird diese gewiß jedem Fachgenossen erwünschte Arbeit stets in Evidenz halten und vergrößern. Auch hat der Kalender durch die Aufnahme der Logarithmentafeln eine wesentliche Bereicherung erfahren, und da derselbe ungeachtet des vermehrten Inhaltes nichts an seiner concisen Form verloren hat, so sind wir überzeugt, daß er auch heuer wieder allen Fachgenossen ein ebenso nothwendiges wie angenehmes Bademecum sein wird. Bestellungen besorgt die hiesige Buchhandlung von Kleinmayr & Bamberg.

#### Zur Action des Krainer Landtages.

Der Landesauschuß hat dem Landtage unter anderen auch folgende Anträge zur Beschlußfassung vorgelegt: 1.) Antrag auf Errichtung dreier Landesstipendien à 60 fl. für Schüler der Hufbeschlags- und thierärztlichen Anstalt in Krain. — 2.) Antrag auf Zustandebingung eines Gesetzes, betreffend die Haltung von Zuchtstieren. (Aus dem Entwurfe entnehmen wir folgende, kurz gefasste Details: a) Die Aufstellung der Zuchtstiere obliegt der Gemeinde; b) für 100 Kühe (Kalbinnen) ist wenigstens 1 Zuchtstier zu bestellen; c) mehrere Gemeinden können sich zum Zwecke der Stierhaltung vereinigen; d) Zuchtstiere dürfen an einem Tage nicht öfters als zweimal zum Sprunge verwendet werden; e) zur Durchführung des Gesetzes steht der Gemeindevorsteherung eine Lokalkommission zur Seite; f) in Gesetzübertretungsfällen übt die Gemeindevorsteherung das Strafrecht aus. — 3.) Antrag auf Bewilligung von Gnadengaben aus dem Lehrers-Pensionssonde, und zwar der Volksschullehrerwitwe Katharina Duller jährlich 40 fl. und jedem ihrer drei Kinder jährlich 20 fl.; der Lehrerswitwe Johanna Schott den Erziehungsbeitrag für ihren Sohn Josef Schott mit jährlich 31 fl. 66 kr.; dem Volksschullehrerohne Josef Kastelliz jährlich 40 fl. Erziehungsbeitrag; den drei Kindern des Lehrers Alois Kuschar zusammen jährlich 50 fl.; der Lehrerswitwe Theresia Ravnihar die erhöhte Pension sammt Gnadengabe mit 100 fl.; der Schullehrerswitwe Ursula Podlipnik eine Gnadengabe von 50 fl. — 4.) Antrag auf Bewilligung einer Gnadengabe jährlich 31 fl. 50 kr. für die landschaftliche Beamtenswitwe Wilhelmine Sapletu. — 5.) Antrag auf das Zustandekommen eines Gesetzes behufs Hereinbringung von Geldforderungen an Gemeinden oder Concurrenzverbände. (Aus dem betreffenden Gesetzentwurf entnehmen wir folgende Bestimmungen: a) Gegen Gemeinden und Concurrenzverbände ist bei Hereinbringung rückständiger Vorschüsse und Darlehen die politische Execution zulässig; b) diese Execution wird über Ansuchen des Landesauschusses von den k. k. Behörden durchgeführt. — 6.) Antrag, betreffend die Einreihung der bei Pöschel nächst Wieselburg von der Reichsstraße abzweigenden und in letztere bei Altemarkt wieder einmündende Gemeindestraße in die Kategorie der Bezirksstraßen. — 7.) Antrag, dahin lautend: Die zur Littai-Willichberger Bezirksstraße gehörige Straßenstrecke von St. Martin bis Mann sei als Bezirksstraße aufzulassen. — 8.) Antrag: Der von St. Martin zur Littai-Moräutcher Bezirksstraße führende und in letztere bei Seschyel einmündende Gemeindegewei sei in die Kategorie der Bezirksstraßen aufzunehmen. — 9.) Antrag: Die an der Neuringbrücke bei Rudenstein vorbeiführende und bei Radna in die Ratschach-Munkendorfer Strecke einmündende Straße sei aufzulassen, dagegen die von der Lichtenwalder Brückengesellschaft neu hergestellte, längs des Neuringbaches sich hinziehende Straßenstrecke in die Kategorie der Bezirksstraßen aufzunehmen. 10.) Antrag, betreffend die Sistemisierung eines stabilen technischen Dienstpostens beim landschaftlichen Bauamte zur Bewältigung der diesem Amte

obliegenden Arbeiten und die Dotierung derselben mit einem Jahresgehälte von 1000 fl. — 11.) Antrag auf Erhöhung des Gehältes für den Adjuncten, beziehungsweise zweiten Lehrer an der Obst- und Weinbauerschule in Slap von 600 fl. auf 800 fl. — 12.) Antrag auf Abweisung der Petition des slovenischen Lehrervereines um Bewilligung von Funktionszulagen für die Lehrer an einlässigen Volksschulen unter Hinweisung auf die erfolgten Gehälterhöhungen, auf die in Aussicht stehende Mehrbelastung des Normalerschulhofes durch Zuwachs der Dienstalterszulagen und die steigenden Ansprüche des Lehrer-Pensionshofes. 16.) Antrag auf Bewilligung zur Einhebung einer dreiprozentigen Umlage auf die Brutto-Hauszinse in der Stadt Gottschee und in den Ortschaften Gnabendorf und Futterhäuser zum Zwecke der Armenversorgung. 14.) Antrag auf Bewilligung zur Einhebung einer 40prozentigen Umlage auf alle direkten Steuern in der Gemeinde Neumarkt. 15.) Antrag betreffs der Behandlung der im Militärverbände stehenden Landesbediensteten und Volksschullehrer in Mobilisierungsfällen. 16.) Antrag auf Bewilligung zur Einhebung einer 41prozentigen Umlage auf alle direkten Steuern in der Gemeinde Kresnitz zu Schulzwecken. 17.) Antrag auf Bewilligung zur Einhebung einer 34prozentigen Umlage auf die direkten Steuern in den zur Pfarre Tschernembl gehörigen Gemeinden Tschernembl, Butoraj, Kälbersburg, Döblitsch, Loka und Petersdorf für Kirchenbauzwecke. 18.) Antrag auf Bewilligung zur Einhebung einer 100prozentigen Umlage auf die direkten Steuern in der Gemeinde Ratschach zu Schulbauzwecken.

**Eingefendet.**

Löbliche Redaction!

Das „Laibacher Tagblatt“ vom 17. September l. J., Nr. 213, brachte eine der „Bohemia“ entnommene Mittheilung über die in Triest wegen zum Nachtheile der städtischen Verzehrungssteuer verübter Unterschleife und Schmuggel mit Bier vom dortigen k. l. Landesgerichte angeordneten Verhaftungen des städtischen Verzehrungssteuer-Inspectors Mosetig und der Vertreter mehrerer Brauereien, unter diesen auch der Vertreter der Kosler'schen Brauerei in Laibach, Herr Gregor Loriser.

Wir erlauben, obiger Mittheilung nachträglich zur Aufklärung beizufügen, daß Herr Gregor Loriser die Agentur für unser Fabrikserzeugniß erst im Mai laufenden Jahres übernommen hat, und daß die oberwähnten Unterschleife in früheren Jahren und zu einer Zeit stattgefunden haben sollen, in welcher Herr Gregor Loriser Agent einer andern Brauerei war.

Mit Hochachtung

**Gebrüder Kosler.**

Laibach, 23. September 1878.

**Witterung.**

Laibach, 24. September.

Regen seit vormittags 9 Uhr anhaltend, schwacher O. Wärme: morgens 7 Uhr + 9°, nachmittags 2 Uhr + 14.2° C. (1877 + 13.3°; 1876 + 19.8° C.) Barometer im Fallen, 729.04 mm. Das gestrige Tagesmittel der Wärme + 13.1°, um 0.8° unter dem Normale.

**Angekommene Fremde**

am 23. September.

**Hotel Stadt Wien.** Pollak, Kfm.; Negro, Buchhalter, und Baumann, Wien. — Ritter v. Hammer, k. l. Hofrath, Brünn. — Bakof, Kfm., Triest. — Heuberger, Disput. **Hotel Elefant.** Janesch, Handelsmannsgattin, Gitsi. — Jaksche, Kfm., Triest. — Kohn, Reif, Wien. — Ruffi, und de Santi, Richtungsinspektor, Triest. — Schmierer, suppl. Gymnasiallehrer, und Wurm, Beamter, Graz. — Pfehle, Mitterburg. — Juch, Besitzer, Littai. — Busch, Kfm., und Feltl, Prag. **Hotel Europa.** Schmid, Wien. — Wagner, Linz. **Wäerischer Hof.** Münzberg, St. Veit **Mohren.** Colpi mit Familie, Vincenza. — v. Klump Anna, Billach.

**Gedenktafel**

über die am 27. September 1878 stattfindenden Vicitationen.

3. Feilb., Smreker'sche Real., Rozanc, BG. Tschernembl. — 3. Feilb., Provatic'sche Real., Cepno, BG. Adelsberg. — 3. Feilb., Krajnc'sche Real., Cepno, BG. Adelsberg. — 3. Feilb., Buntic'sche Real., Obertofhana, BG.

Adelsberg. — Reaji. 3. Feilb., Vater'sche Real., Planina, BG. Wippach. — 3. Feilb., Kambic'sche Real., Mötting, BG. Mötting. — 3. Feilb., Jafovic'sche Real., Crtovide, BG. Mötting. — 2. Feilb., Urzic'sche Real., Kupa, BG. Krainburg. — 2. Feilb., Lilek'sche Real., Tschernembl, BG. Tschernembl. — 2. Feilb., Stufza'sche Real., Birtenthal, BG. Seijenberg. — 3. Feilb., Rom'sche Real., Marjerle, BG. Tschernembl. — 3. Feilb., Dvijac'sche Real., Mojste, BG. Krainburg. — 3. Feilb., Berlinic'sche Real., Bojance, BG. Tschernembl. — 3. Feilb., Luzja Medved'sche Real., Rejovas, BG. Tschernembl. — 3. Feilb., Michael Medved'sche Real., Rejovas, BG. Tschernembl. — 3. Feilb., Joan Medved'sche Real., Rejovas, BG. Tschernembl. — 3. Feilb., Krašovic'sche Real., Seitendorf, BG. Tschernembl. — 3. Feilb., Smreker'sche Real., Rozanc, BG. Tschernembl. — 3. Feilb., Music'sche Real., Dragatus, BG. Tschernembl. — 3. Feilb., Buta'sche Real., Vitriz, BG. Tschernembl. — 3. Feilb., Spehar'sche Real., Sabetuh, BG. Tschernembl. — 2. Feilb., Verne'sche Real., Lufsdorf, BG. Adelsberg. — 2. Feilb., Malic'sche Real., Weiniz, BG. Tschernembl. — Reaji. 3. Feilb., Pegan'sche Real., Wippach, BG. Wippach. — 1. Feilb., Kuchar'sche Real., Perbische, BG. Mötting.

**Theater.**

Heute (gerader Tag): Großstädtisch.

Schwanz in 4 Acten von Dr. Schweiger.

Morgen (ungerader Tag):

Das Versprechen hinter'm Herd. Szene aus den österr. Alpen mit Gesang von A. Baumann.

Hierauf:

Der Strife der Schmiede.

Dramat. Gedicht von Francois Copée, vorgetragen von Herrn Enaha.

Diesem folgt:

Dir wie mir! oder: Ein Glas Wasser für Liebe.

Lustspiel in 1 Act von Roger.

Zum Schluß:

Die schlimmen Buben in der Schule. Burleske mit Gesang in 1 Act von Joh. Neitroy. Musik von Hebenstreit.

**Telegramme.**

(Original-Telegramme des „Laib. Tagbl.“) Wien, 24. September. (Offiziell.) Nach siegreichem Gefechte bei Sentovic und Vandin-Oglat besetzte die vorrückende erste Division Rogatica. Entgegenkommende Bewohner erzählten, die Insurgenten seien von einer förmlichen Panik ergriffen und verlieren sich unaufhaltsam theils nach Videgrad, theils nach Gorazda. Die Gesamtzahl der todten Insurgenten übersteigt 400. Die Spitzen des dritten und vierten Armeecorps rückten in Dolnja-Luzla ein und hielten auf der dortigen Citabelle unter Loyalitätsgedebungen der Bevölkerung die Kaiserflagge auf. Der Fall von Bihac scheint von entscheidender Wirkung, aus allen Gegenden erscheinen Unterwerfungsdeputationen.

Wien, 24. September. (Offiziell.) Die 36ste Truppendivision meldet die anstandlose Beendigung der Entwaffnung im Kozara- und Prozaragebirge. Der Cordonskommandant in Unterlapac berichtet, daß eine Demonstration gegen Kulen-Bakuf vollkommen gelungen ist. Zehn Notable aus Bakuf, Ostrovica, Drazac und Gavala überreichten eine Ergebenheitsadresse, die Unterwerfung dieser Orte ankündigend und Gnade und Verzeihung für verübte Grenzverletzungen erbittend.

Rogatica, 24. September. Vorgestern siegreiches Gefecht bei Glazinac; gestern Rogatica ohne Kampf genommen.

Aufs tiefste gerührt sage ich in meinem und meiner Familie Namen für die uns von allen Seiten entgegengebrachte Theilnahme, für die meinem armen Sohne gewidmeten vielen Kranzspenden und für die so zahlreiche Begleitung auf dem letzten schweren Gange meinen tiefgefühlten, innigen Dank.

Laibach, 24. September 1878.

**Heinrich Korn.**

Für die zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnisse meiner unergelichen Gattin, sowie für die reichen Kranzspenden sage ich meinen tiefgefühltesten Dank.

**Gustav Fischer.**

Laibach, 24. September 1878.

**Karl S. Till,** Buch- und Papierhandlung, Unter der Trauttsche 2. Reich sortirtes Lager aller Bureau- und Comptoir-Requisiten, Schreib-, Zeichen- und Maler-Utensilien, Copier-, Notiz- und Geschäftsbücher. Neuestes in Papierconfection. (334) 29

**Herren-Wäsche,** eigenes Erzeugniß, solideste Arbeit, bester Stoff und zu möglichst billigem Preise empfiehlt

**C. J. Hamann,** Hauptplatz Nr. 17.

Auch wird Wäsche genau nach Maß und Wunsch angefertigt und nur bestpassende Semden verabfolgt. (23) 72

**Kleinmayr & Bamberg**

Buchhandlung in Laibach,

Congressplatz Nr. 2,

hät

vollständiges Lager sämmtlicher

in den hiesigen höheren Lehranstalten, insbesondere der k. l. Oberrealschule, dem Obergymnasium und den Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten, wie den Privatinstiuten eingeführten

**Schulbücher**

in neuesten Auflagen, geheftet und in dauerhaften Schulcibänden, und empfiehlt dieselben zu billigsten Preisen. Die Verzeichnisse der eingeführten Lehrbücher werden gratis verabfolgt.

Wiener Börse vom 23. September.

Allgemeine Staats-schuld.	Gold	Ware	Gold	Wart
Baricrente . . . . .	61—	61-10	Nordwestbahn . . . . .	110-60 111—
Silberrente . . . . .	62-60	62-80	Rudolf's-Bahn . . . . .	117-50 118—
Goldrente . . . . .	71-60	71-70	Staatsbahn . . . . .	256-25 256-75
Staatsloste, 1839 . . . . .	323—	325—	Eisbahn . . . . .	71-50 72—
„ 1854 . . . . .	108-50	107—	Ang. Nordostbahn . . . . .	113-25 113-50
„ 1860 . . . . .	111-75	112-25		
„ 1860 (Stel) . . . . .	120—	120-50	<b>Pfandbriefe.</b>	
„ 1864 . . . . .	137-75	138-25	Bedencreditanstalt	
			in Gold . . . . .	108— 108-50
<b>Grundentlastungs-Obligationen.</b>			in österr. Währ. . . . .	92-60 92-90
Galizien . . . . .	82-25	83-50	Nationalbank . . . . .	97-75 98—
Siebenbürgen . . . . .	73—	73-50	Ungar. Bodencredit . . . . .	93— 93-25
Lemejer Banat . . . . .	76-50	76—		
Ungarn . . . . .	77-75	78-25	<b>Prioritäts-Oblig.</b>	
<b>Andere öffentliche Anlehen.</b>			Elisabethbahn, 1. Em. . . . .	91-60 92—
Donau-Regul.-Lose . . . . .	104—	104-25	Herb.-Nordb. i. Silber . . . . .	105-25 105-75
Ang. Prämienanlehen . . . . .	78-50	78-75	Frans-Joseph-Bahn . . . . .	85-75 86—
Wiener Anlehen . . . . .	90-50	90-75	Galiz.-Kudwig, 1. E. . . . .	101-25 —
			Öst. Nordwest-Bahn . . . . .	86— 86-25
<b>Actien o. Banken.</b>			Siebenbürgen Bahn . . . . .	65— 65-25
Kreditanstalt f. d. B. u. W. . . . .	234—	234-10	Staatsbahn, 1. Em. . . . .	158— 158-50
Compte-Ges. n. B. . . . .	794—	796—	Eisbahn a 3 Pers. . . . .	112-30 112-45
Nationalbank . . . . .	794—	796—	„ „ 5 „ . . . . .	94-80 94-95
<b>Actien v. Transport-Unternehmungen.</b>			<b>Privatlose.</b>	
Alfölb-Bahn . . . . .	118-50	119—	Kreditlose . . . . .	163— 163-50
Donau-Dampfschiff . . . . .	473—	475—	Rudolf's-Stiftung . . . . .	15— 16—
Elisabeth-Westbahn . . . . .	160-50	161—	<b>Devisen.</b>	
Herbinand's-Nordb. . . . .	2030	2035	London . . . . .	116-85 116-90
Frans-Joseph-Bahn . . . . .	128-75	129-25	<b>Geldsorten.</b>	
Galiz. Karl-rudwig . . . . .	233-25	233-75	Dukaten . . . . .	5-60 5-62
Vemberg-Gernevig . . . . .	127-0	127-75	20 Francs . . . . .	9-361 9-371
Klod.-Weißkaf . . . . .	354—	357—	100 r. Reichsmark . . . . .	57-75 57-85
			Silber . . . . .	100-10 100-25

**Telegraphischer Kursbericht**

am 24. September.

Papier-Rente 60-95. — Silber-Rente 62-55. — Gold-Rente 71-45. — 1860er Staats-Anlehen 112—. — Bankactien 794. — Kreditactien 232—. — London 116-90. — Silber 100-05. — k. l. Münzkufaten 5-58. — 20-Francs-Stüde 9-37. — 100 Reichsmark 57-80.